

# Sächsische Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1919 Nr. 501 Freitag, 10. Oktober 1919 Morgenausgabe Anzeigenpreis: Die 1919, 38 mm breit 1 mm 20 ct. Die 1919, 38 mm breit 1 mm 20 ct. Geschäftsstelle Berlin, Hamburger Str. 80, Fernrufamt Kurfürst Nr. 6990. Element Berliner Schriftleitung, Verlag und Druck von Otto Heile, Halle a. Saale

### Neueste Tagesnachrichten

- Der Schreierauschuss der Nationalversammlung hat seine Zustimmung zur Prämienanleihe erteilt, die Anfang November zur Ausgabe gelangen soll.
- An die Spitze der Entwertungskommission für Deutschland wird General Banfill treten.
- Die österreichische Regierung soll die Absicht haben, unmittelbar nach Ratifizierung des Friedensvertrages zurückzutreten.
- Die österreichische Regierung spricht der deutschen Regierung den Dank für den bisherigen Schutz der Randgebiete durch die deutschen Truppen aus.
- Die russische Nordarmee steht nach einem Siege über die Letten 10 Kilometer vor Riga.
- Die Sozialrevolutionäre haben sich gegen die Bolschewisten in Moskau erhoben.
- Der Bürgerkrieg zwischen Nord- und Südchina ist von neuem entbrannt.

### Der belgisch-holländische Streit

Rotterdam, 9. Oktober. Der Brüsseler „Beir“ schreibt, daß die Gerichte begründet sein dürfen, sobald ein Abbruch der Verhandlungen zwischen Holland und Belgien bevorsteht, weil die Ausschüsse unentschieden über den Standpunkt beharren. Die belgischen Delegierten werden einen Bericht abfassen, das die Angelegenheit nicht gelöst werden konnte und daß die Frage offenbleibt. Ganzamtlich wird gemeldet, daß die belgische Regierung in Erwägung auf eine Anfrage des holländischen Ministers des Äußeren über die Witterung hinsichtlich eines bestmöglichen Eintrags der Belgier in holländisches Gebiet mittelst, daß sie keinen einzigen Anhaltspunkt besitze, wonach jene Meldungen glaubwürdig sein könnten.

### Amerika ratifiziert

Washington, 9. Oktober. Die Präsidentenratifikationen haben, letzter Senatratifikation im letzten Hause einen Beschluß ab und hat den Senatratifikation, die den Präsidenten über das Friedensabkommen beruhigt sein können. Es sei zu hoffen, daß innerhalb 14 Tagen alle Handelsverträge ratifiziert seien. Die Verhandlungen zwischen den beiden großen Parteien lassen einen Ausweg erhellen.

### Auch England wird ratifizieren

Rotterdam, 9. Oktober. Der Pariser „New York Herald“ meldet, daß England in den nächsten Tagen den Friedensvertrag ratifizieren werde; da die britischen Dominions schon alle den Vertrag angenommen haben, wird König George wahrscheinlich Ende dieser Woche diesen unterzeichnen können.

### Die baltischen Friedensverhandlungen

Stockholm, 9. Oktober. Aus Moskau wird gemeldet: Die Bolschewisten schlagen ein neutrales Land als Sitz der Verhandlungen in den Frieden im Baltikum vor. Es soll Danemark oder Estland gewählt werden. Bei den Verhandlungen soll der „Allgemeine Frieden“ (zwischen Sowjetland und der übrigen Welt) angebahnt werden.

### Die Russen vor Riga

Ein Schlag gegen die lettischen Bolschewisten. Berlin, 9. Oktober. Die „B. Z. M.“ bringt ein Telegramm aus Riga vom 8. Oktober, wonach infolge harter Patrouillenangriffe, die den ruhigen Abtransport der deutschen Truppen zu gefährden drohen, die russische Nordarmee um 8 Uhr morgens einen erfolglosen Angriff auf die lettischen Stellungen machte und Rellau, 15 Kilometer südlich Riga und Rajaraindof, 10 Kilometer südlich Riga, besetzte. Die lettischen Formationen begannen zur russischen Armee überzugehen. Die baltische Landwehr erlangt nördlich Dünaburg Erfolge.

### Russischer Dank für deutsche Hilfe

Der Oberbefehlshaber der freiwilligen russischen Westarmee, Oberst Amaloff-Bermond, hat der deutschen Gemeinnützigen Dienstorganisation folgende Note überreicht lassen: „An die deutsche Reichsregierung. In den von Bolschewismus befallenen Teilen Russlands habe ich, unterstützt von dem am 7. Oktober neu gebildeten Zentralrat für Westrussland, im Namen Westrusslands die Aufgabe der Wiederherstellung der Staatsordnung und Ruhe übernommen. Als Vertreter der russischen Staatsgewalt will ich die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, um der deutschen Reichsregierung den Dank für die Hilfe auszudrücken für die unerschütterliche Dienste, die die deutschen Truppen Westrussland geleistet haben. Ich habe das feste Vertrauen, bei der Wiederherstellung des Bolschewismus in russischen Staaten bei allen Russen das Vertrauen zu finden, das notwendig ist, um die Westarmee zu unterstützen.“

## Auseinandersetzungen mit Noske

### Ueber die Opposition der Rechten — Der Reichswehrminister zur waterlandslosen Haltung der Unabhängigen Presse — Herr Cohn soll entlassen

Berlin, 9. Oktober. 94. Sitzung. Am Ministertische: Müller, Reichsminister Bauer u. a. Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten. Fortsetzung der zweiten Beratung des Hausgesetzes mit der politischen Verfassung, die geltend wegen des Attentats auf den Abgeordneten Casse abgelehnt wurde.

Herr Cohn (L. S.): In der Sache steht bei. Auch die Todesstrafe Scheidemann können nicht rühren. Herr Cohn hat schon seinen Vorschlag gemacht, die Verantwortung auf die Handlung der Rechten und der Verarmungskomitee durch Minister Roske zu verlegen. Die Verarmungskomitee hat die Verantwortung auf sich zu nehmen. Die Verarmungskomitee hat die Verantwortung auf sich zu nehmen. Die Verarmungskomitee hat die Verantwortung auf sich zu nehmen.

### Reichswehrminister Noske:

Zunächst eine Richtschnur. Ich habe gestern von einem Kampflehrer gesprochen „Gut und Recht“. Es steht fest, daß es in der Zukunft der „Deutschen Tageszeitung“ fertiggestellt werden soll. Herr Cohn hat mir gestern eine Erklärung abgegeben, daß der Reichsminister der Deutschen Nationalen Partei wurde mit der Herausgabe des Kampflehrers darauf hingewiesen, den Reichsminister und mich überläßt zu machen. Die bisherigen Angaben des Herrn Cohn über die Zahl der Soldatinnen ist nicht richtig. In dem Bericht des Oberkommandos Berlin sind 28 Soldatinnen zu vermerken, 4 Häftlinge sind entlassen, zum Teil mit gefälligen Papieren. Die Unabhängigen, die gegen die Gewerkschaften immer so energische Worte finden, werden gleich auch diese Fälle entscheiden vorzuziehen. (Beifall.) Ich habe gestern mit uns noch im Hinblick der Revolution (Zitat bei den U. S. Reiter, ja, nicht, lieber!). Sind Sie der Ansicht, daß die Revolution eine dauernde Einrichtung werden muß? (Beifall.) Wegen Gewalttätigkeiten hat die Regierung vorgezogen. Es wurde z. B. eine Zeitschrift eines Herrn Ruze verboten, in der zum Bürgerkrieg und zur Gewalt aufgerufen wird. Aber zu einer neuen Revolution wollen die Freunde des Herrn Cohn die Waffe verführen. Ich verweise nur auf die Darlegungen des Herrn Dr. Cohn aus der letzten Zeit, der bezüglich hinaufweist, daß in der Sache fährlichen Verhältnisse vorliegen würden. Ein Verarmungskomitee ist erforderlich, wenn wir nicht einer Katastrophe entgegenwirken wollen. Einzelne Mitglieder gegenüber Verhandlungen sind nicht zu vermeiden. Es ist aber nicht möglich, wenn die Unabhängigen zahlreiche Verhandlungen in Berlin einleiten, ohne die unter dem Belastungszustand erforderliche Anordnung. Leider sind einige Gewerkschaftsversammlungen aufgelöst worden. Der Polizeipräsident hat mir angekündigt, Mitarbeiter zu vermeiden. Die Partei des Herrn Cohn misshandelt auf die Dauer das eigene Land, getrieben von phantastischem Egoismus gegen die eigenen Landesgenossen. Die Unabhängigen machen das Ausland gegen Deutschland hart durch falsche und erlogene Behauptungen. Clemenceau hat in der Kammer erklärt, er würde nicht einen einzigen französischen Soldaten zum Schutz der deutschen Grenze entlassen. Das ist ein Verbrechen. Von antiken Zeiten her selbstverständlich an die Polen sein Kriegsmaterial geliefert, und wir gestatten auch nicht, daß es durch Schwärze geschieht, von denen wir eine ganze Anzahl in Deutschland haben. (Beifall.) Wir werden die Truppen abbauen, sobald die Lage es gestattet. Überprüfen Sie den Organismus müssen gesteuert werden, bis der militärische Friedenszustand wiederhergestellt ist. Deutschland hat den Friedenszustand nicht verweigert, sondern den Friedensvertrag in festerer Form ratifiziert. Wenn er nun auch in den anderen Ländern ratifiziert ist, wird selbstverständlich erfüllt werden, noch zu verlangen. Es gibt in der Partei des Herrn Cohn Denunzianten, die das eigene Reich und das eigene Land gegenüber dem Ausland bloßstellen. Die Unabhängigen haben an nationaler Redefreiheit schon das höchste Maß erreicht. Das heißt nicht, daß man ein Verarmungskomitee bei den U. S. Buße-Gemeinschaft! Das Berliner Blatt der Unabhängigen überläßt sich jetzt jeden Tag in den Angaben, daß die deutsche Regierung beabsichtigt, die englische Militärmacht in Berlin festzusetzen oder zu verhindern. Das geht nicht. Aber die „Freiheit“ bringt einen Artikel, daß ein Major meines Clades ein Schreiben von außerordentlicher Bedeutung veröffentlicht hat. Der Brief konnte nicht beeinflussen, schon weil er in Köln von einem flüchtigen Unteroffizier in englische Hände gelangt worden ist. Das ist in englischen Händen ist nicht fest. Wenige Tage danach erschien er in der

„Freiheit“. Die Unabhängigen seien dauernd Miträubern gegen Deutschland im Ausland. Es wird bemerkt, daß nach den Meldungen für die Reichswehr stattfinden. Es handelt sich nur um Werbungen für die Matrosenabteilung, denn nach dem Friedensvertrag dürfen nur 15 000 Köpfe haben. Die „Freiheit“ schreibt außerdem General Wittrock solle nicht abtreten. General Wittrock hat pflichtgemäß schon im Juli darauf hingewiesen, daß es nicht ratsam sei, in einem arbeitlosen Winter weitere 300 000 Mann auf die Straße zu setzen. Ich wünsche, daß der frühere Termin für Verabreichung unserer Truppe auf 200 000 Mann der 1. April 1920 sein wird.

Die Behauptungen der unabhängigen Presse über unsere militärischen Angelegenheiten weisen geradezu verhängnisvoll für Deutschland, auch für die Arbeiter. In der französischen Kammerberichte wird unsere Lage nicht richtig beurteilt. Ein Franzose hat mit in Frankreich gehen man alles für richtig, was die „Freiheit“ schreibt. Sein Blatt wird zu von der demagogischen französischen Presse agitiert, wie die „Freiheit“. Das Französisch ist den Deutschen ein ganz besonderes Verhängnis. Das zeigen die Verhandlungen über den Vertrag von Versailles. Man sprach von 100 000 französischen Soldaten, also von mehr als dem Doppel der deutschen Zahl. Man sprach weiterhin von einer Annexion in Deutschland unter Bezug auf den Schindler in der „Freiheit“. (Beifall bei den U. S.) Die Verhandlungen sind seit etwa 1 1/2 Monaten fast stillstand gekommen. (Zitat der Abgeordneten Müller.) Das zeigt, daß man sich nicht zu weigern. Man reist ja auf uns zu weissen von den Dingen, von denen man am wenigsten Ahnung hat. Sobald Verhandlungen über Einmischung der Pressen für Verarmungskomitee des Reiches möglich werden, wird mir der Entlassung vorgezogen, in der Öffentlichkeit darüber gesprochen werden. (Beifall bei den U. S.) Ich habe nichts mehr zu sagen. Ich habe im Januar und Februar für Ausland in Deutschland geworden werden. Es ist leider nicht möglich, die Werbungen so schnell abbrechen, wie es wünschenswert gewesen wäre. Bei der Partei, die jetzt nach Berlin gehen, gehen durch Werbung, die nicht zu vermeiden ist, werden wir schließlich bei uns in Gefahr sein. Wir sind nicht gewillt, diese unentgeltlichen Güter auch auf uns loszulassen. Das Beispiel dieser Leute in München wird abschreckend. Sobald wir diese Leute durch die Gesetzgebung, die antiken Verfassungen und durch Freigabe, hindern können, werden wir schließlich doch sagen, daß die Pressen in ihre Heimat zurückzuführen. In der baltischen Frage ist der Ruf der Unabhängigen einfach lächerlich, wegen seiner Widersprüche. Ich würde nicht den Rat der Unabhängigen abgeben, um den Widerstand der Truppen zu brechen. Sollte ich aber die Truppen ersetzen, um gegen russische Landesfinden Krieg zu führen, so würde die „Freiheit“ ein großes Gebot erheben.

Herr Cohn (weiter): Bei seiner Reaktion: Zur Lösung des Ernährungsproblems müßte die Regierung eine Neupolitik treffen, um die Ernährung zu sichern.

Herr Reich (L. S.): Das Zentrum hat in seiner Reichslandpolitik eine erfreuliche Wandlung durchgemacht. Im Rheinland gibt es keine Partei mehr, die dem deutschen Einheitsstaat widersteht. Die Rheinländer in ihrer erdrückenden Masse wollen von Frankreich nichts wissen. (Beifall.)

Herr Traub (Deutschnationale): Jede Regierung muß Autorität besitzen; sie darf sie aber nicht mißbrauchen. Die Autorität kann man sich aber nur schaffen mit Leistungen. Das Schlagwort von den „Rechtslosen der Rechten und Linken“ ist ein laienhaftes Wort, weiter nichts. Würde man sich nicht wesentlich früher einsehen, so würde man über uns längst zur Tagesordnung übergegangen sein. Wir beklagen die Regierung, die Regionen und deren Leistungen, um denen wir kein Vertrauen haben. In der Presse werden wir so behandelt, als ob alles Angeht nur von uns her. (Beifall bei den U. S.) Was tut die Regierung, um ihre Autonomie zu gewährleisten? Für das Ministerium das Wieder-aufbauen ist bis heute noch keine Notwendigkeit. Keine Notwendigkeit gegenüber dem Auswärtigen Amt erfolgt. Eine Klärung ist dringend nötig, damit festgestellt, daß dieses Ministerium in allen politischen Entscheidungen mit dem Auswärtigen Amt konform geht. Eine Atomie der Geschichte ist, daß jeder, der der alten Verfassung gegenüber den Gesetzen steht, seine für Gleichgültigkeit des Eides entrichtet. Wer die Wurzeln abtrifft hat, darf sich nicht wundern, wenn kein Baum wächst.

### Die deutschnationalen Beamten

hätten ein gutes Recht, zu erfahren, was man im neuen DGB von ihnen fordert. Sie wollen wissen, ob ihnen die in der Verfassung angelegte Regierung gewährt ist, was, namentlich durch die politische Vermittlung ihnen frei stehen ein Recht, das aus der Revolution kommen muß. In letzter Zeit sind in dem dort Lebensenergievermögen bereitwillig worden. Der 9. Dezember kommt heran. Vielleicht bereitwillig auch Herr Cohn seine Bekenntnisse, um denen zu erfahren ist, was alles an der Revolution beteiligt ist. Das muß dem deutschen Volk und mit der gleichen Bereitwilligkeit offenbart werden. Veröffentlichen Sie Ihre Aften genau, so wie die Männer. Die man heute mit Schmutz besetzt. Bereits vom Frühjahr 1918 ab hat die Sozialdemokratie bei der Marine für die Berechtigung revolutionärer Führungskräfte, mindestens für 10 Tage, einverstanden. Auch diese Angelegenheiten müssen die Aften berichten. Die Nationalversammlung hat ihre Aufgabe erfüllt, bis auf das Wahlgesetz. Wollen wir verfassungsmäßig vorgehen, so müssen wir uns darin einig sein, daß eine Ermächtigung der Nationalversammlung dem widersteht, was

wie eine demokratische Volkserhebung...  
Wenn der Demokrat...  
die demokratische Volkserhebung...  
Wenn der Demokrat...  
die demokratische Volkserhebung...

Statt dessen denkt man nur daran, wie man mit den...  
Enteignungen...  
Statt dessen denkt man nur daran, wie man mit den...  
Enteignungen...  
Statt dessen denkt man nur daran, wie man mit den...  
Enteignungen...

In der heillosen Lage...  
Stellen wir uns...  
In der heillosen Lage...  
Stellen wir uns...  
In der heillosen Lage...  
Stellen wir uns...

Die beiden Silberband...  
1) Kriminalroman von Heinrich Liaden...  
Die beiden Silberband...  
1) Kriminalroman von Heinrich Liaden...  
Die beiden Silberband...  
1) Kriminalroman von Heinrich Liaden...

Abg. Dr. v. Rühlmann (Dem.): Allein die Demokratie...  
Abg. Dr. v. Rühlmann (Dem.): Allein die Demokratie...  
Abg. Dr. v. Rühlmann (Dem.): Allein die Demokratie...

### Preußenparlament

Vorlesung der Eisenbahnausgabe.

Am Ministerische: Defer...  
Präsident Heinke eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 20 Minuten...  
Am Ministerische: Defer...  
Präsident Heinke eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 20 Minuten...

Abg. Dr. v. Rühlmann (Dem.): Der Minister...  
Abg. Dr. v. Rühlmann (Dem.): Der Minister...  
Abg. Dr. v. Rühlmann (Dem.): Der Minister...

Abg. Dr. v. Rühlmann (Dem.): Die finanzielle...  
Abg. Dr. v. Rühlmann (Dem.): Die finanzielle...  
Abg. Dr. v. Rühlmann (Dem.): Die finanzielle...

Der Charakter meines...  
Der Charakter meines...  
Der Charakter meines...

Abg. Dr. v. Rühlmann (U.S.): Die...  
Abg. Dr. v. Rühlmann (U.S.): Die...  
Abg. Dr. v. Rühlmann (U.S.): Die...

Abg. Dr. v. Rühlmann (U.S.): Die...  
Abg. Dr. v. Rühlmann (U.S.): Die...  
Abg. Dr. v. Rühlmann (U.S.): Die...

### Die neue Prämienanleihe

Über die neue Prämienanleihe...  
Über die neue Prämienanleihe...  
Über die neue Prämienanleihe...

### Allgemeine Entwertung der eisenischen Grundbesitzer

Die eisenische...  
Die eisenische...  
Die eisenische...

ein Fröhlichkeit zu...  
ein Fröhlichkeit zu...  
ein Fröhlichkeit zu...

lustig zu...  
lustig zu...  
lustig zu...



